

Ornithologische Beobachtungen aus dem Sennelager bei Paderborn.

Von Werner Sunkel, z. Zt. im Felde.

Von meinen ornithologischen Beobachtungen, die ich während eines Kursus im Sennelager bei Paderborn Juni—August 1916 machte, will ich im folgenden kurz berichten.

Da der militärische Dienst eigentlich jede Stunde in Anspruch nahm, sind meine Beobachtungen sehr unvollständig, größtenteils nur gelegentlich und mehr zufällig während des Dienstes im Gelände des Übungsplatzes gemacht. Einige Beobachtungen, die ich auf Sonntagsausflügen nach Bielefeld, ins Eggegebirge und an die Weser machte, teile ich auch mit. Oefters habe ich auch in Neuhaus (zwischen Paderborn und Sennelager) sowie bei Hövelhof und Hövelringe zwischen Senne und Bielefeld beobachten können. Der Übungsplatz selbst ist eine zum Teil sumpfige Heidegegend mit Kiefernwäldchen, durchflossen von größeren Bächen (Grimke, Thune, Lutter). Das Lager selbst ist ein Barackenlager und liegt an der Straße. Als Abkürzungen wende ich an: L=Lager; Ü=Übungsplatz; W=Wesertal; E=Eggegebirge; N=Neuhaus.

Rotkehlchen: L, Ü, Iburg (E), Hövelhof. — Hausrötel im L. — Gartenrötel: L und Ü. — Amsel und Singdrossel: L, Ü, N. — Misteldrossel Iburg (E). — Gartenspötter im Juni im L. — Zilpzalp und Fitis: L, Ü, Hövelhof, Hövelringe, Iburg (E). — Waldlaubsänger: Iburg (E). — Heuschreckensänger zwischen L und Hövelhof. — Mehrere Teichrohrsänger singen am 7. Juni abends im Schilf des abgelassenen Fürstenbergteiches. — Dorngrasmücke: L, Ü, Altenbeken. — Mönch: Iburg. — Zaungrasmücke: L. — Zaunkönig: L, Ü, Hövelhof, N, Eggekrug (E). — Goldhähnchen (*sp?*) Ü. — Kohlmeise: L, Ü, Hövelhof, Hövelringe, N, Iburg, Eggekrug (E). — Blaumeise: L, Ü, Bielefeld, Paderborn. — Weidenmeise: Übungsplatz, 30. Juni, bei den Schießständen, ruft gedehnt „däh däh“; 2. August, Übungsplatz, nahe beim Trompeterwäldchen an der Thune und am 14. August mehrere an der Lutter-Thune, unweit der Fürstenberg-Brücke. Gelände: Halbwüchsige Kiefernwäldchen inmitten der Heide mit sumpfigen Strecken und Kusseln bildendem Gebüsch (Birken, Weiden, Kiefern). Ich beobachtete *salicarius* in der Senne in diesen kleinen Kiefernwäldchen, weniger in den Weidenkusseln selbst. In Frankreich, wo ich *Parus salicarius* oft beobachten konnte,

bewohnt die Mattkopfmeise in der Champagne meist dichte hohe Wiesenhecken mit darinstehenden Bäumen, oft in der Nähe von Gewässern mit Kopfwiden und Weidenfeldern, im Maasgebiet nördlich Verdun dagegen auch zahlreich den geschlossenen durch ein undurchdringliches Dickicht von Unterholz ausgezeichneten Hochwald. Es sei nur noch kurz darauf hingewiesen, daß in Frankreich die Weidenmeise viel häufiger ist als die Sumpfmeise. Aber auch in Deutschland ist *salicarius* sicher weiter verbreitet als bis jetzt bekannt und die Nachrichten über ihr Vorkommen haben sich in letzter Zeit ja auch schon vermehrt. — Sumpfmeise: Ü. — Tannen- und Haubenmeise: Ü, Hövelhof. — Schwanzmeise: Ü. — Gartenbaumläufer: L, Ü, Driburg (E). — Baumläufer (*sp?*): Hövelringe, N, Paderborn, Eggekrug. — Wiesenpieper häufiger Brutvogel auf Ü. — Brachpieper: Ü (Hubertusbrücke) und Hövelringe, wo am 23. August in der Eselheide ein Stück ganz nahe vor mir auf dem spärlich mit Heide und einzelnen Kiefern, Wacholderbüschen und Birken bewachsenen Boden hinläuft und erst durch einen nach ihm geworfenen Stein zum Auffliegen veranlaßt wurde. — Baumpieper: L, Ü, Hövelhof, Bielefeld, N, Iburg (E). — Bergstelze: Ü, N, Altenbeken. — Bachstelze: L, Ü (am 18. Juli verfolgt eine Bachstelze einen Eisvogel im Fluge), Hövelhof, N, Elsen, Höxter, Karlshafen (W). — Haubenerle: L. — Feldlerche: Ü, Hövelringe, Driburg (E). — Heidelerche: Ü häufig, Hövelringe, Iburg. — Graumammer: Hövelhof. — Goldammer: Ü, Hövelringe, N, Altenbeken. — Gimpel: Driburg (E). — Buchfink: L, Ü, Bielefeld, Hövelhof, Hövelringe, N, Driburg. — Grünfink: L, Hövelhof, N, Driburg. — Stieglitz: L, N. — Girlitz: N und L oft singend beobachtet. — Bluthänfling: L, Ü, Hövelringe. — Fichtenkreuzschnabel: 2. Juli Iburg (E) zu 2 und 3; 6. August Eggekrug (E) mehrere. — Star: N, Altenbeken. — Rabenkrähe: L, Ü (besonders auf den großen Müllhaufen), Hövelringe, N, Altenbeken, Karlshafen (W). — Elster: L, Ü, Hövelhof. — Häher: N, Altenbeken. — Saatkrähe: Ü. — Neuntöter: Hövelhof. — Hausschwalbe: L, N, Altenbeken, Driburg (E), Höxter und Karlshafen (W). — Rauchschnabel: L, Hövelringe, N, Karlshafen (W). — Uferschnabel: Ü. — Segler: vereinzelt über L erscheinend; 14. August N gegen Abend 3 bis 4 Stück. — Grauer Fliegenfänger: Ü, Bielefeld, Hövelringe, N, Altenbeken, Driburg (E) am 6. August flügge Junge

fütternd, Höxter (W). — Nachtschwalbe: Ü. — Kuckuck: Ü. — Eisvogel: Ü, an der Thune und Grimke mehrfach beobachtet. — Wendehals: L. — Grünspecht: L, Ü, Elsen, Hövelringe. — Buntspecht, wohl großer: Hövelringe. — Schwarzspecht: Ü. — Steinkauz: L, Ü. — Turmfalk: Altenbeken. — Mäusebussard: Hövelringe, Iburg, zwischen Höxter und Karlshafen mehrere. — Sperber: L. — Ringeltaube: Ü, Höxter-Karlshafen. — Fischreiher: 3. Juni, 15. August Ü, je 1 Stück; 13. August zwischen Höxter und Karlshafen 7 bis 8 Stück. — Grünfüßiges Wasserhuhn: an der Thune, westlich vom L. — *Anas sp?*: Höxter-Karlshafen (W). — Brachvogel: Ü (Dörenkamp), 8. Juni ruft und fliegt über Heide. — Flußuferläufer: Fürstenberg (W), 13. August, mehrere einzelne. — Kiebitz: Hövelhof. —

Kleinere Mitteilungen.

Der Storch im Elsaß und ein Aufruf zu seiner Schonung. In dem vergangenen Vierteljahr habe ich das Elsaß von Mülhausen her bis Lothringen hinein mehrfach mit Bahn und im Fußmarsch durchquert. Hierbei habe ich mit Freuden festgestellt, daß der Storch in dem Tieflande bis in die Vogesentäler hinein fast überall noch zu Hause ist. Das Storchnest tritt hier noch augenfälliger in Erscheinung als in Nord- und Ost-Deutschland, da es häufig auf einem Turm, Schornstein oder sonst der höchsten Erhebung des Ortes steht und so dem Dorfbilde schon von weitem ein gefälliges, anheimelndes Gepräge gibt. Ortschaften mit mehr als einem Storchnest habe ich nur selten gesehen, die großen Städte wie Kolmar und Straßburg bergen noch einige Nester, letzteres aber auch längst nicht mehr die Zahl wie früher. Viele Dörfer haben ihre Störche erst in den letzten Jahren vor dem Kriege verloren, und zwar sind sie, wie mir wiederholt gesagt wurde, ein Opfer der Jagdpächter geworden.

Der Zweck dieser Zeilen soll es nun sein, den Verein zum Schutze der Vogelwelt zu bitten, die elsässischen Störche unter seinen Schutz zu nehmen bzw. ihnen einen Schutz zu erwirken. Es wird sich kaum um mehr als 200—300 Storchnester handeln, die zu schonen wären; der Schaden, den diese Störche in dem sumpf- und wiesenreichen Gebiet der Jagd bringen, dürfte wohl nicht ins Gewicht fallen. Wenn der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: [43](#)

Autor(en)/Author(s): Sunkel Werner

Artikel/Article: [Ornithologische Beobachtungen aus dem Sennelage bei Paderborn. 196-198](#)